Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 9 (1911-1912)

Artikel: Es ist ein seltsam fahren...
Autor: Noll, Gustav
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-748778

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ES IST EIN SELTSAM FAHREN...

Es ist ein seltsam Fahren
Nächtens durch fremdes Land,
Ein Wiegen im wunderbaren
Traum, der die Heimat fand,

Ein üppig Sichverschwenden
An eine ferne Macht,
Reich wie an goldnen Bränden
Die blaugestirnte Nacht;

Reich wie an Firnen-Zinnen
Die ernsten Alpenreihn,
Reich wie an silbernen Linnen
Drunten der träge Rhein.

Es kommt ein Schläfrigwerden
Kühl von den Bergen her,
Das schweiget alle Beschwerden,
Mein Herz ist ohne Begehr.

GUSTAV NOLL

□□□

DAS BLATT DER ZURÜCK-GEWIESENEN

Mein weiches Gemüt empfand es stets schmerzlich, dass unser Chefredakteur im Verkehr mit manchen Schriftstellern, deren Manuskripte ihm nicht imponierten, eine gewisse herzlose Schroffheit herauskehrte. Oft machte ich meinem Chef Vorstellungen und suchte ihn zu größerem Entgegenkommen zu bestimmen. „Schauen Sie," sagte ich zu ihm, „da kann eine Zeitung ja niemals interessant werden, wenn man immer nur die Leute mit berühmten Namen, Berufsschriftsteller und Fachleute schreiben lässt. Machen Sie es einmal umgekehrt. Lassen Sie einmal eine Zeitlang nur solche Leute schreiben, welche den Nachweis erbringen, dass von ihnen bisher noch jedes Manuskript abgelehnt worden ist. Dann, garantiere ich Ihnen, werden Sie eine Legion neuer Talente entdecken. Dann werden